

Nach einer Woche des Sammelns am Monte Cavallo in den Venezianer Alpen kehrte ich ins Mühlviertel zurück. Diesmal fand ich wesentlich mehr in den Fallen. Die Rasse scheint eine geringe Flächendichte zu haben, sie fand sich über das ganze Moor verstreut. Offensichtlich sind die Tiere nicht besonders selten, sie leben nur versteckt. Sie sind wehrhaft und fanden sich mehrfach mit Eidechsen zusammen im Glas. Weiterhin ergaben die Fallen: *arvensis* s. str., *auronitens* F. (klein), *violaceus* m. *candisata* Kr. und als Spaß *granulatus* L., den man dort zunächst für *Menetriesi* Humm. hält.

Nach den anderen Fundstellen zu urteilen, liegt keine besondere Bindung an Latschenkiefern vor. Es muß feucht sein, *Sphagnum* und Moosbeeren gehören dazu und genug Licht. Solche Stellen gibt es im Waldviertel zahlreich. Daher wird die Rasse *Pacholei* Sok. eine weitere Verbreitung haben als derzeit bekannt. Auch ist sie in ihrer Existenz nicht so gefährdet wie man zunächst der wenigen Fundorte wegen annehmen mußte.

Mein Dank gilt Herrn Dipl.-Ing. H e i n z, der sich durch die anfänglichen Mißerfolge keineswegs entmutigen ließ und durch seine große Passion dazu beitrug, daß dieses Ergebnis erreicht werden konnte.

Anschrift des Verfassers:

Carl-L. B l u m e n t h a l, 311 Uelzen Hann., Gudesstraße 3.

## Procris heuseri spec. nov. und Procris statices L., zwei Arten in statu nascendi?

(Lepidoptera, Zygaenidae)

Von E. R. Reichl

(Fortsetzung)

Wie schon erwähnt, hat H e u s e r die in der Pfalz im Juli—August fliegenden vermeintlichen „*statices*“ als *Procris lutrinensis* Heuser beschrieben. Einige Paratypen, die ich der Güte des Herrn H e u s e r verdanke, fügen sich genau in unsere Gruppe B ein. Ebenso wurden etliche Individuen der Gruppe B von Plesching bei Linz durch H e u s e r als klare *lutrinensis* erkannt. Demzufolge wäre die Gruppe A mit *statices* L. zu identifizieren.

Leider kann diese Zuteilung nicht aufrecht erhalten werden. Eine Untersuchung der *statices*-Type L i n n é s<sup>2)</sup> ergab nämlich, daß dieses Tier eine klare „*lutrinensis* Heuser“ ist. Die Type, ein ♀, besitzt nur noch einen Fühler, der nach der Zählung von Dr. W a t s o n mit Einschluß des Basalsegments 46, ohne dieses also 45 Fühlerglieder aufweist. Eine so hohe oder noch höhere Zahl von FG kommt aber in der Gruppe A unter den von mir untersuchten 643 Individuen nur ein einziges Mal vor, während von 762 Tieren der Gruppe B

<sup>2)</sup> Herr Dr. A. W a t s o n, Kustos am British Museum (Nat. Hist.) in London, hat diese Untersuchung in lebenswürdiger Weise für mich durchgeführt, wofür ich ihm auch an dieser Stelle herzlich danken möchte.

immerhin 51 Stücke gleich viel und weitere 65 Stücke noch mehr FG besitzen als die *statices*-Type im British Museum. Mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 99% ist also nicht die Gruppe A, sondern die Gruppe B mit *statices* L. identisch, und *lutrinnensis* Heuser ist synonym dazu.

Die somit namenlose Gruppe A möge nunmehr den Namen

### ***Procris heuseri* spec. nov.**

tragen zu Ehren Rudolf Heusers, des verdienten Lokalfaunisten der Pfalz:

Im Habitus der *Procris statices* L. äußerst ähnlich, auch im Genitalapparat anscheinend keine konstanten Unterschiede gegenüber dieser Art. Zahl der Fühlerglieder (ohne Basalglied) bei beiden Geschlechtern  $35,90 \pm 1,93$  (berechnet nach 643 untersuchten Tieren). Flugzeit im Mai und Juni (für eine mittlere Höhenlage von 300 m ü. d. M.: 6. Juni  $\pm 16$  Tage). Bevorzugter Biotop: Feuchte Wiesen.

Demgegenüber gilt für *Procris statices* L.:

Zahl der Fühlerglieder (ohne das Basalglied) bei beiden Geschlechtern  $41,64 \pm 2,77$  (berechnet nach 762 untersuchten Tieren). Flugzeit im Juli und August (für eine mittlere Höhenlage von 300 m ü. d. M.: 19. Juli  $\pm 12$  Tage). Bevorzugter Biotop: Trockenwiesen.

Als Typenpopulation der *Procris heuseri* spec. nov. möge die Population der Polsterlucke bei Hinterstoder, 540 m, im oberösterreichischen Alpengebiet gelten. Holotypus ( $\sigma$ ), Allotypus ( $\rho$ ) und Paratypen vom 10. 6. 1957, leg. et coll. m.; weitere Paratypen, auch andere Funddaten, in coll. K. Kusdas, Linz, F. Daniel, München, und coll. m.

Als Differentialdiagnose gegenüber *Procris statices* L. gilt die Trennformel

$$T = 0,4260 f + 0,0979 t - 0,0019 h - 22,2925$$

wobei  $f$  = Zahl der Fühlerglieder

$t$  = Funddatum, gerechnet ab 1. Mai (25. Mai = 25, 2. Juni = 33 usw.)

$h$  = Höhenlage des Fundorts in m ü. d. M.

Bei unbekanntem Funddatum ist  $t = 61$ , bei unbekannter Höhenlage  $h = 300$  zu setzen.

Individuen mit negativem  $T$  sind *Procris heuseri* spec. nov.,

Individuen mit positivem  $T$  sind *Procris statices* L.

Heuser führt als wichtiges Unterscheidungsmerkmal der beiden Arten an, daß *statices* L. (= *lutrinnensis* Heuser) an der Fühlerspitze 9 verwachsene Fühlerglieder besitzt, *heuseri* spec. nov. (= *statices* Heuser) dagegen stets nur 7. Diese Feststellung konnte an unserem großen Material nicht bestätigt werden. 394  $\sigma\sigma$  von *P. heuseri* spec. nov. wiesen im Durchschnitt  $8,66 \pm 0,92$  verwachsene FG auf, 406  $\sigma\sigma$  von *P. statices* L. dagegen  $9,84 \pm 1,16$ . Ein Unterschied in der von Heuser angegebenen Richtung ist also zweifelsfrei vorhanden, doch ist die Streuung des Merkmals viel zu groß, um für eine klare Arttrennung brauchbar zu sein. Da das Merkmal überdies mit der Gesamtzahl der Fühlerglieder verständlicherweise recht eng korreliert ist (wir haben ein  $r = +0,60$  bei 110 Freiheitsgraden berechnet), haben wir es auch nicht in die Trennformel einbezogen.

Der geringe Größenunterschied zwischen den Geschlechtern scheint eine Eigenart der Pfälzer *statices*-Populationen zu sein; bei unserem Material aus anderen Gegenden hat er sich nicht gezeigt.

Die folgenden Populationslisten sollen einen ersten Überblick über die derzeit bekannte Verbreitung der beiden Arten geben. Um das Bild nicht zu verfälschen, wurden jene wenigen Populationen, deren Einordnung noch nicht sicher möglich ist, in einer neutralen Liste „Noch unsichere Populationen“ zusammengestellt.

*Procris heuseri* spec. nov.

Population	Funddatum	N	mittl. Zahl d. Fühlerglieder	Sammler
Hinterstoder, Ob.-Öst., 540 m	1.—27. 6.	34	36,00 ± 2,10	K. Kusdas E. Reichl
Trattenbach, Ennstal, Ob.-Öst., 360—450 m	8.—30. 6.	35	36,49 ± 1,17	G. Deschka E. Reichl
Mitteredt, Sauwald, Ob.-Öst., 700 m	2. 6.—7. 7.	17	36,06 ± 1,75	W. Mitterndorfer E. Reichl
Viechtwang, Almtal, Ob.-Öst., 700 m	23.—25. 6.	14	35,86 ± 1,70	E. Reichl
Kopl, Aschachtal, Ob.-Öst., 290 m	9. 6.	11	35,36 ± 1,36	E. Reichl
Ibmer Moor, Ob.-Öst., 430 m	1. 6.	11	35,73 ± 1,79	H. Foltin
Fornach-Moor, Ob.-Öst. Wallersee-Moor, Salzburg, 510 m	31. 5.	4	32,50 ± 1,73	K. Kusdas
Knittelfeld, 600 m Steiermark	2.—5. 6.	15	35,33 ± 2,29	K. Kusdas
Hochlantsch, 1200 m Steiermark	5. 5.—14. 6.	137	35,45 ± 1,80	H. Meier
Lieboch b. Graz	7.—31. 7.	63	35,35 ± 1,54	H. Meier
St. Lambrecht, 1300 m Steiermark	22. 5.	15	36,53 ± 1,46	H. Meier
Hörgertshausen, 420 m b. Moosburg, Bayern	20. 6.	4	35,00 ± 1,41	H. Meier
Nannhofen, Bayern	20. 5.	7	34,57 ± 1,40	F. Daniel
Beuerberg, Bayern	12. 6.	5	35,20 ± 1,48	F. Daniel
	31. 5.—3. 6.	4	34,50 ± 2,52	E. Pfeiffer F. Daniel
Oberaudorf, Inntal	12.—16. 6.	4	35,75 ± 2,22	F. Daniel
Ascholding, Bayern	20. 5.—11. 6.	4	35,00 ± 2,45	F. Daniel
Memmingen, Oberschwaben	23. 5.	6	36,50 ± 1,05	W. Forster
Ostrach, Südschwaben	2. 6.	5	35,60 ± 2,51	Bauer
Kaiserstuhl, Baden	Mai	5	36,60 ± 1,67	Einicke
Freiburg/Breisgau	26. 5.	5	35,40 ± 1,14	Fritz
Karlsruhe	11. 5.	5	34,20 ± 0,84	A. Gremminger
Weiden, Oberpfalz	11.—16. 6.	7	37,00 ± 2,00	G. Mederer Rattinger
Bad Homburg, Taunus	9. 6.	60	36,62 ± 1,70	E. Reichl
Wiesbaden	Juni	6	37,67 ± 3,93	W. Giesecking
Schmittenhöhe, Westerwald	5. 6.	7	36,71 ± 1,11	Bocklet
Kaisersesch, Eifel	29. 6.	6	35,67 ± 0,82	Bocklet
Franzensbad, Böhmen	17.—21. 6.	5	35,60 ± 1,67	Kaudelka
Köslin, Hinterpommern	15.—20. 6.	6	34,00 ± 1,90	O. Jeschke
Liebenberg, Ostpreußen	20. 6.	5	35,20 ± 1,10	Hellmann
Mühlhausen, Elsaß	3.—7. 6.	6	36,67 ± 2,16	C. Fischer
Montr. Vieux, Burgundische Pforte	27. 5.	6	36,00 ± 0,63	C. Fischer
Raccolanatal, 530 m, Julische Alpen	25. 6.	14	36,64 ± 2,24	H. Meier

Ferner kleinere Serien und Einzelstücke von:

Oberösterreich:

Schöneben b. Aigen i. M.	940 m	20. 6.	H. Pröll
Rohrbach i. M.	580 m	26. 5.	H. Pröll
Gramastetten, Mühlviertel	550 m	7. 6.	K. Kusdas
Rottenegg, Mühlviertel	300 m	9. 6.	K. Kusdas
Hellmonsödt, Mühlviertel	820 m	13. 6.	K. Kusdas
Selker, Mühlviertel	490 m	15. 6.	J. Golda
Sarmingstein, Donautal		28. 5.	K. Kusdas
Dambachtal b. Steyr		22. 6.	L. Wesely
Steyr-Hausleiten	325 m	20. 5.	L. Wesely
Ternberg, Ennstal		1.—5. 7.	K. Kremslehner
Hochsengshütte, Sengsengebirge		23. 6.	K. Kusdas

Niederösterreich:

St. Peter i. d. Au		20.—27. 5.	L. Schwingenschuß
Mauer-Öhling		28. 6.	E. Reichl

Steiermark:

Selzthal	650 m	30. 5.	K. Kusdas
Sommergraben	700 m	21. 6.	H. Meier
Seckauer Alpen	1000—1500 m	3. 7.	H. Meier

Kärnten:

St. Veit a. d. Glan		30. 5.	H. Meier
Sattnitz		1.—9. 6.	J. Thurner
Klagenfurt		29. 5.	J. Thurner

Tirol:

Kauns		15.—29. 6.	F. Daniel
-------	--	------------	-----------

Schweiz:

Zermatt		5. 7.	F. Daniel
---------	--	-------	-----------

Süddeutschland:

Brünnstein, Bayern	1200—1500 m	26. 6.	F. Daniel
Fischbach, Bayern	900 m	Mai	Pichler
Allach, Bayern		6. 6.	L. Kolb
Seehamer See, Bayern		19. 6.	F. Daniel
Petersberg, Bayern		3. 6.	F. Daniel
Dachauer Moor, Bayern		12.—13. 6.	F. Daniel
Schleißheim b. München		19. 5.	F. Daniel
Lohmühle, Fichtelgebirge		16. 6.	R. Fischer
Stemmos, Fichtelgebirge		4. 6.	R. Fischer
Wutachgebiet, Baden		7.—12. 6.	A. Gremminger
Wildbad, Württemberg		Ende 6.	Bauer
Speyer, Pfalz		7. 6.	L. Osthelder

Norddeutschland:

Rotenburg, Hannover		1. 6.	Ritz
Harpstedt b. Bremen		25. 5.	Retz
Kirchhellen, Westfalen		16. 6.	R. Neumair
Sterkrader Heide, Westf.		13. 6.	R. Neumair

Frankreich:

Ascou le Pujal, Ariège		24.—30. 5.	C. Fischer
Staffelfelden, Elsaß		8. 6.	J. Fassnacht
Royan, Charente inf.		12. 6.	Braun
St. Laurent, Gironde		10. 6.	Bernier
Douelle, Lot		?	Lhomme
Gedré, Hochpyrenäen	1400—1800 m	5.—15. 7.	C. Fischer

Italien:		
Resiutta, Julische Alpen	25. 6.	H. Meier
Pigna, Ligurien	Mai	W. Giesecking
Brigo, Ligurien	800 m Juni	W. Giesecking
England:		
Lake District	?	Crabtree
Finnland:		
Hitis	1. 7.	R. Öller

(Schluß folgt)

## Derelomus chamaerops F. und D. subcostatus Boh.

(Coleoptera, Curculionidae)

Von Walter Liebmann

Auf der einzigen, in Europa wild vorkommenden Palme, der *Chamaerops humilis* L., lebt auch der wahrscheinlich einzige europäische Vertreter einer vorwiegend dem tropischen Afrika angehörigen Curculioniden-Gattung (*Derelomus* Schönh.), die nach A. Hoffmann (1958, Faune de France 62, Coléoptères Curculionides III, S. 1405—1407) einige 20 Arten zählt. Die Zwergpalme ist eine im westlichen Südeuropa und in Nordafrika weit verbreitete Art, die trockene, sonnige Kalkberge liebt; sie ist zweihäusig (diözisch), d. h. die eine Pflanze trägt nur männliche, die andere nur weibliche Blüten. Der Käfer lebt in den sehr voluminösen Staubgefäßen, die in einer Art Blattscheide stecken, welche sich am Grunde der mit Widerhaken versehenen Blattstiele befindet. Das macht das Sammeln zu einem etwas zweifelhaften Vergnügen. Es geht nicht ganz ohne Blutvergießen ab, wenn man den Blütenstand, bzw. die Scheide, in der die Staubgefäße sitzen, abschneidet, um den Inhalt zuhause auszulesen. Die Käfer sind in Menge da, und man wird feststellen, daß sie in zwei Formen durcheinander und mit Übergängen vorkommen, einer glatten und einer etwas selteneren zweiten, bei der die Zwischenräume der Punktreihen auf den Flügeldecken mehr oder weniger deutlich gerippt sind, besonders der fünfte. Das hat zur Aufstellung der Art *Derelomus subcostatus* Boh. geführt, die aber Hoffmann (l. c.) nur noch als Subspezies erwähnt, womit ihr wohl immer noch zuviel Ehre angetan ist. Auch die dunkle Skutellarmakel auf gelbem Grund ist sehr veränderlich.

Der Winkler-Katalog (S. 1558) nennt noch einen *Derelomus antigae* Rtt., der mir unbekannt geblieben ist und auch von Hoffmann nicht erwähnt wird. Wir haben hier das Beispiel für einen Käfer, dessen extreme Formen sehr leicht zur Aufstellung von mehreren Arten führen können, wenn dem Autor über die Lebensweise nichts bekannt ist.

Wir, Freund Dr. Schrepfer und ich, fanden den Käfer in der 2. Mai-Hälfte 1963 in etwa 600 m Höhe (in niederen Lagen war *Chamaerops* schon verblüht) in wenigen Exemplaren und zwar auf einem sehr sterilen Bergrücken bei Altea (Prov. Alicante). In diesem Frühjahr erbeutete ich ihn auf Mallorca (Alcudia und Formentor) am 8. und 13. April in großer Zahl. In seiner Gesellschaft findet sich häufig eine Nitidulide, *Pria pallidula* Er., was schon bei H. Caillole (Catalogue des Coléoptères de Provence V, S. 398) erwähnt wird.

Anschrift des Verfassers:

Walter Liebmann, 7082 Oberkochen/Würt., Gartenstraße 19.